

Düssele, täsele ...

Rhythmische Schulung mit Sprache und Bewegung



Roland Schwab

12 – 14



Im Kanton Bern ist diese Rhythmussprache schon seit langer Zeit weit verbreitet. Gerade deshalb lohnt es sich, die Rhythmussprache mal wieder zu erwähnen. „Düssele“ und „täsele“ sind typische Mundartbegriffe aus dem Kanton Bern.

„Täsele“ heisst schnell, in kleinen Schrittschritten vorwärtsgehen. „Düssele“ hingegen heisst so viel wie vorsichtig, leise in kleinen Schrittschritten vor-

wärtsgehen. Diese verschiedenen Gang- und Bewegungsarten lassen sich bestens im Schulzimmer oder im Turnunterricht üben. Im bernischen Lehrplan (Musik) steht: „Die Motive zum Erarbeiten rhythmischer Grundlagen sollen dem praktischen Musizieren entnommen werden. Von Vorteil ist es, wenn die rhythmische Schulung mithilfe der Rhythmussprache und der Rhythmuskärtchen erfolgt.

In verschiedensten Kulturen wird eine Rhythmussprache fürs Trommeln angewendet. In Indien beispielsweise werden die Kompositionen der Tabla (zweiteilige Handtrommeln) ausschliesslich über spezielle Sprachsilben weitervermittelt und erlernt. Jede Silbe entspricht einem Anschlag (Klang) auf der Tabla. Auch im lateinamerikanischen und arabischen Raum werden Rhythmen mittels Rhythmussprache erlernt.

Rhythmusarrangement

Arr. Roland Schwab

1 $\frac{4}{4}$ Schritt, Schritt, sta...ah - Schritt, Schritt, sta...ah

2 $\frac{4}{4}$ Lou - fe Schritt,

3 $\frac{4}{4}$ U-me-ren-ne, u - me-ren-ne u-me-ren-ne, u-me-ren-ne, u-me-ren-ne, u-me-ren-ne, lou - fe lou-fe

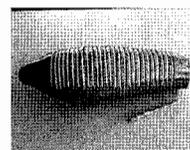
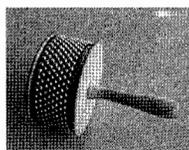
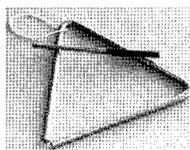
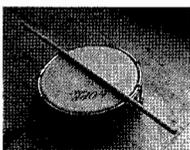
4 $\frac{4}{4}$ Düs - se - le, düs - se - le, düs - se - le, tä-se - le tä - se - le, tä-se-le

5 $\frac{4}{4}$ Stog-le, stog-le

6 $\frac{4}{4}$ Hü - pfe, hü-pfe

7 $\frac{4}{4}$ Ru - ge - le, ru - ge - le, ru - ge - le, ru - ge - le

1. Schau dir die sieben Rhythmen oben auf dem Blatt genau an. Versuche, jeden Rhythmus mit der Rhythmussprache zu sprechen!
2. Hör dir nun die sieben verschiedenen Rhythmusinstrumente in der unten abgebildeten Reihenfolge nacheinander an. Merke dir ihren Klang und ihren Namen gut!



TAMBOURIN Nr. _____	TAMBORIM Nr. _____	CONGA Nr. _____	TRIANGEL Nr. _____	CABASA Nr. _____	GUIRO Nr. _____	CLAVES Nr. _____
-------------------------------	------------------------------	---------------------------	------------------------------	----------------------------	---------------------------	----------------------------

3. Im Rhythmusarrangement auf der CD hörst du alle Rhythmusinstrumente gleichzeitig spielen. Findest Du heraus, welches Instrument welchen Rhythmus spielt? Schreibe die Nummern der Rhythmen 1-7 zu den richtigen Instrumenten! Eines der Instrumente ist nur kurze Zeit zu hören - welches?
4. Klatsche oder patsche die Rhythmen verschiedener Instrumente zum laufenden Rhythmusarrangement!

„Hör“-Spiel zum Rhythmusarrangement

Das Rhythmusarrangement auf Seite 29 kann als Playback mit den ebenfalls dort zu findenden vier Aufgaben auch dazu dienen, Kinder mit verschiedenen Rhythmusinstrumenten vertraut zu machen. Zudem lernen sie dabei spielend, die gehörten Rhythmen anhand von Rhythmussprache und Noten zu identifizieren – und sie voneinander zu unterscheiden.

Zuerst sollten die Instrumente einzeln angehört und den Bildern zugeordnet werden. Danach wird die Aufnahme des Arrangements abgespielt, und die Kinder ordnen die Instrumente den Rhythmuspatterns zu. Die Triolen der Triangel unterbrechen nach ca. 1½ Minuten die anderen Rhythmen für einige Takte, bevor der Grundrhythmus wieder einsetzt. Später können einzelne Instrumente von einzelnen Kindern angesagt und dann von der ganzen Klasse zum laufenden Playback mitgeklatscht werden.

Rhythmusparcours

Die Kinder bilden Gruppen (3-4 Kinder). Jedes Kind legt an einer anderen Stelle des Zimmers mit den Rhythmuskärtchen auf Seite 31 eine eigene, kurze Perkussionskomposition (1 Takt). Dann versammelt sich die Gruppe vor einer ersten Komposition.

Wenn der Basisrhythmus (auf der CD zum Heft) losgeht, klatscht die Gruppe gemeinsam 3 x (also 3 Takte lang) den auf den Kärtchen sichtbaren Rhythmus. Der vierte Takt gibt der Gruppe Zeit, zum nächsten Posten zu wechseln, wo die Kinder ein neuer Rhythmus erwartet.

Durch das aktive Mitsprechen der Rhythmussprache bilden sich bei den Schülern konkrete Rhythmusvorstellungen. Sie sind zugleich Bewegungsinformationen. Diese werden verinnerlicht und sollen dadurch jederzeit abgerufen werden können. Die rhythmischen Abläufe werden erfasst, ohne dass dabei gedacht oder gezählt werden muss. Hören, sprechen, bewegen, spielen.

Die Visualisierung des Rhythmuselements (Rhythmussprache, Notenbild) wird mit dem Klangbild (Realisation) verbunden. Umgekehrt wird das Klangbild mit dem Rhythmuselement assoziiert. Diese schweizerdeutsche Dialekt-Rhythmussprache wird dadurch auch von fremdsprachigen Kindern verstanden.

Rhythmuskärtchen

Diese Rhythmussprache lässt sich vielfältig anwenden. Ich verwende die Sprache oft im Perkussionsunterricht. Dabei

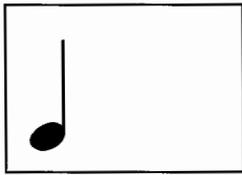
wird die Rhythmussprache (Silben) synchron mit den Schlägen auf dem Instrument gesprochen. Die Rhythmussmuster lassen sich vielseitig kombinieren. Mithilfe der abgedruckten Rhythmuskärtchen zum Ausschneiden auf Seite 32 können die Kindern einfache Perkussionskompositionen zusammenstellen. Mithilfe des einfachen Basisrhythmus als Metronom (auf der CD zum Heft) können diese Mini-Kompositionen gemeinsam ausprobiert werden – beispielsweise als Rhythmusparcours (siehe links).

Das Rhythmusarrangement auf Seite 29 eignet sich als Sprachrhythmusstück, als Perkussions- oder Körperperkussionsarrangement. Die dargestellten Zweitakter können beliebig lang wiederholt werden. Die 1 beginnt, dann folgen z.B. nach 4 Takten die 2 usw. Ich verzichte bewusst darauf, Instrumenten- oder Körperperkussionszuordnungen zu machen. Jeder Zeile (Ziffer) wird ein entsprechendes Instrument zugeordnet.

Nachdem die Rhythmen gelaufen oder geklatscht worden sind, können diese auf ein Instrument oder auf entsprechende Körperteile (Klanggesten) übertragen werden. Probiert aus, für welche Rhythmen sich welche Instrumente oder Körperteile (Klanggesten) eignen. Die Links- oder Rechts-Bezeichnungen können individuell unter die Noten geschrieben werden (bitte links- oder rechtshändige Neigungen der Kinder beachten). Ein Ziel ist es letztendlich auch, dass die Kinder möglichst ohne Noten auskommen und mit den Rhythmusmustern frei spielen können. – Viel Spass!



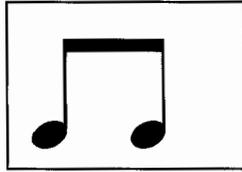
Rhythmussprache / Rhythmus Elemente



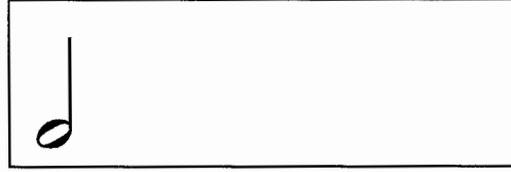
Schritt



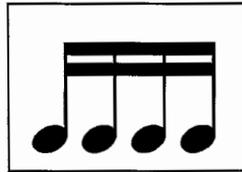
(ps) und Schritt



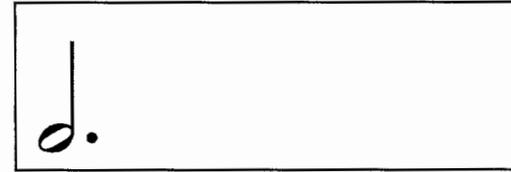
loufe



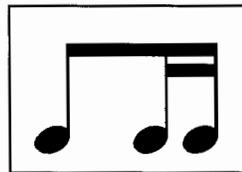
sta - ah



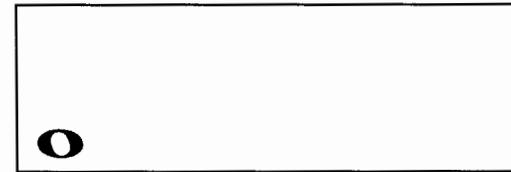
umerenne



stah - 2 - 3



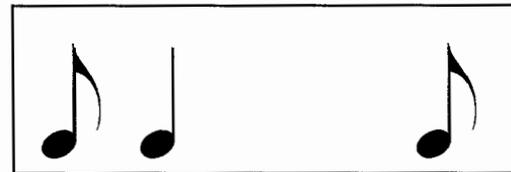
düssele



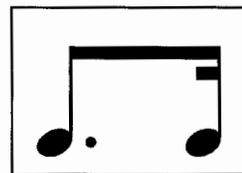
stah - 2 - 3 - 4



usriisse



furtstosse (Synkope)



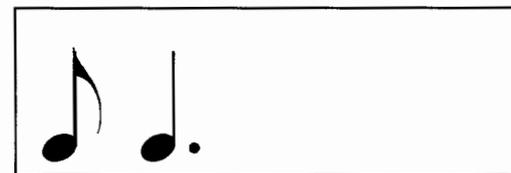
hüpfe



hi-(im)-pe



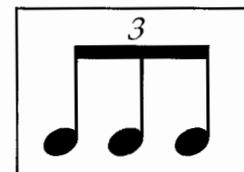
stogle



furtgah



täsele



rügele

HÖRBEISPIELE

H 12 Tambourin, Tamborim, Conga, Triangel, Cabasa, Guiro, Claves

Eigenproduktion

H 13 Rhythmusarrangement für das „Hör“-Spiel

Eigenproduktion

H 14 Basisrhythmus für Rhythmusparcours

Eigenproduktion

Rhythmuskärtchen zum Ausschneiden